

DER ERZBISCHOF VON KÖLN



Pfarrgemeinderat Frechen
Herrn Achim Fink

E-Mail: achim.fink@arcor.de

Köln, den 29. März 2023

Sehr geehrter Herr Fink,
sehr geehrte Damen und Herren in den kirchlichen Gremien in Frechen,

ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Email-Nachricht vom 4. Februar, für die ich in den turbulenten Zeiten nun endlich Zeit zur Beantwortung finde. Vor Erscheinen meines Fastenhirtenbriefes wollte ich Ihnen natürlich ohnehin nicht antworten. Denn ich hätte nicht schon vorwegnehmen wollen, wie konstruktiv und positiv auch ich den Abend bei Ihnen vor Ort empfand – so sehr, dass ich die Erfahrungen von dort in meinem Brief ans gesamte Erzbistum gern verwendet habe.

Die positiven Nachwirkungen unseres Treffens am 6. Dezember, die sie beschreiben, teile ich mit Ihnen. Ich habe an diesem Abend intensiv zugehört und bin bis heute beeindruckt und bewegt von dem, was ich gehört habe.

Ich habe sehr deutlich wahrgenommen – und ich lese dies auch aus Ihrem mitgesendeten „Echo“ –, dass in Frechen viele Menschen aus ihrer persönlichen Glaubensüberzeugung heraus mit großer Begeisterung und Ernsthaftigkeit das kirchliche Leben in seinen verschiedensten Ausformungen vor Ort in Frechen gestalten. Ein solch lebendiges Engagement für die Kirche vor Ort ist das, was ich mir für viele Orte in unserem Erzbistum wünsche. Es ist die Grundvoraussetzung für eine lebendige Kirche, die zukünftig in fast jeder Hinsicht mit zum Teil deutlich weniger Ressourcen wird auskommen müssen.

Zurecht schreiben Sie also vom großen Potential, das es in Frechen gibt und das erfreulicherweise auch zu einem Kooperationsrat mit Hürth geführt hat. Inzwischen hat sich ja auch Ihr großer Wunsch erfüllt, dass Frechen und Hürth in den nächsten Jahren eigenständig bleiben. Ich bin da sehr zuversichtlich, dass sich dadurch in den kommenden Jahren eine gute Entwicklung abzeichnen wird.

Wie Sie sich denken können, sind mir besonders die Statements aus der Schlussrunde unseres Treffens am Nikolaustag in Erinnerung geblieben: „Viel geht wenn Vertrauen geht, viel mehr geht, wenn...“ Die darin geäußerten Akzente empfand ich auch wie kleine Glaubenszeugnisse und Motive für das persönliche Engagement von jedem und jeder. So haben sie mich beim Schreiben meines diesjährigen Fastenhirtenbriefes noch einmal inspiriert und mich spüren lassen, was der Apostel Paulus im 2. Korintherbrief schreibt, wenn er davon spricht, dass „Gott in unseren Herzen aufstrahlt“ (2 Kor 4,6). Lieber Herr Fink, ich danke Ihnen und allen anderen Anwesenden in Frechen nochmals sehr herzlich für die Begegnung und das offene, ehrliche Gespräch. Seien Sie versichert, dass ich Ihren Weg in Frechen im Gebet begleite.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein gesammeltes wie fruchtbares Zugehen auf das Osterfest!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

Ihr

+ Dairu Maria Cand. Dothi